

Zwischenmitteilung im 2. Halbjahr Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

14. November 2018
PI141118

Hermle steigert Konzernumsatz bis Ende September um 13 % Auftragseingang legt um 17 % zu Prognose für das Gesamtjahr 2018 gesichert

Gosheim, 14. November 2018 – Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG konnte den **Konzernumsatz** in den ersten neun Monaten 2018 verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 12,8 % auf 316,6 Mio. Euro steigern (Vj. 280,6 Mio. Euro). Im Inland erzielte der schwäbische Werkzeugmaschinenhersteller einen Zuwachs von 11,1 % auf 132,0 Mio. Euro (Vj. 118,8 Mio. Euro). Das Auslandsvolumen legte um 14,1 % auf 184,6 Mio. Euro zu (Vj. 161,8 Mio. Euro). Damit lag der Exportanteil bei 58,3 % (Vj. 57,7 %). Das **Betriebsergebnis** nahm im Berichtszeitraum ebenfalls zu, entwickelte sich aufgrund von starken Preissteigerungen bei einigen Rohmaterialien, der Tariferhöhung und des im ersten Halbjahr schwachen Dollarkurses wie erwartet aber leicht unterproportional zum Umsatz.

Beim **Auftragseingang** verbuchte Hermle von Januar bis September 2018 konzernweit ein Plus von 17,5 % auf 369,8 Mio. Euro (Vj. 314,6 Mio. Euro). Aus Deutschland erhielt das Unternehmen neue Bestellungen im Wert von 164,8 Mio. Euro und damit gut ein Viertel mehr als im Vorjahresvergleichszeitraum (Vj. 130,5 Mio. Euro). Im Ausland erhöhte sich der Auftragseingang insgesamt um 11,4 % auf 205,0 Mio. Euro (Vj. 184,1 Mio. Euro), wobei der guten Entwicklung in Ländern wie den USA ein schwächerer Verlauf beispielsweise in der Türkei entgegenstand. Durch die anhaltend hohe Nachfrage stieg der **Auftragsbestand** im Konzern per Ende September 2018 auf 178,2 Mio. Euro nach 127,8 Mio. Euro vor Jahresfrist und 125,0 Mio. Euro am 31. Dezember 2017.

In den ersten drei Quartalen 2018 investierte der Hermle-Konzern 7,8 Mio. Euro (Vj. 13,0 Mio. Euro) in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die **Investitionen** betrafen - neben einigen nachlaufenden Maßnahmen für die beiden im Vorjahr abgeschlossenen Großprojekte am Firmensitz und am neuen Standort Zimmern ob Rottweil - vor allem die Modernisierung und Erweiterung der Blechfertigung.

Per Ende September 2018 waren bei Hermle konzernweit 1.235 **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** tätig. In der Vorjahresvergleichszahl von 1.067 Personen waren die Beschäftigten der auf

Zwischenmitteilung im 2. Halbjahr Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

14. November 2018
PI141118

Automatisierung spezialisierter Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH (HLS), die seit Anfang 2018 vollständig zum Hermle-Konzern gehört, noch nicht enthalten. Die Belegschaft der HLS vergrößerte sich wegen der hohen Nachfrage nach Automatisierungslösungen im Stichtagsvergleich von 82 auf 92 Arbeitnehmer. Neueinstellungen gab es bei Hermle ferner im Service und bei den Auslandstochtergesellschaften. Außerdem wurden vor allem im Bereich Montage Auszubildende mit erfolgreichem Abschluss übernommen.

Die bisherige Geschäftsentwicklung 2018 verlief etwas günstiger als von Hermle ursprünglich erwartet. Nach einem Höchststand im ersten Halbjahr 2018 scheint sich die Branchenkonjunktur nun aber allmählich abzuschwächen. Konjunkturindikatoren wie der ifo-Geschäftsklimaindex und insbesondere die Kapazitätsauslastung im verarbeitenden Gewerbe, die im Oktober nachgaben, weisen ebenso auf eine nachlassende Dynamik hin wie die durch neue Abgasnormen und die Dieselkrise gebremste Entwicklung der deutschen Automobilindustrie. Letztere betrifft Hermle dank einer breiten Kundenbasis nur in geringem Umfang direkt, wohl aber über Auswirkungen auf die Zulieferindustrie und die allgemeine Konjunktur.

Durch den hohen Auftragsbestand, der Hermle einen guten Start in das kommende Jahr ermöglichen sollte, rechnet das Unternehmen frühestens im Lauf des Jahres 2019 mit Umsatzauswirkungen aus einer eventuell schwächeren Marktentwicklung. Im **Gesamtjahr 2018** dürfte dagegen das obere Ende des Prognosekorridors, der von einem mittleren bis oberen einstelligen Umsatz- und Ergebniszuwachs ausgeht, sicher erreicht werden oder sogar ein etwas besserer Verlauf möglich sein. Dabei dürfte das Plus beim Ergebnis wegen der starken Preissteigerung bei einigen Rohmaterialien und der Tarifierhöhung wie angekündigt leicht geringer ausfallen als beim Umsatz.

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zählt zu den weltweit führenden Herstellern von Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren. 2017 erzielte das Unternehmen konzernweit einen Umsatz von 402,0 Mio. Euro und ein Betriebsergebnis von 99,0 Mio. Euro. Hermle-Werkzeugmaschinen kommen aufgrund ihrer hohen Qualität und Präzision in Hightech-Branchen wie dem Werkzeug- und Formenbau, der Medizintechnik, optischen Industrie, Energietechnik, Luftfahrt-, Automobil- und Motorsportindustrie sowie bei deren Zulieferern zum Einsatz. Hermle-Aktien werden im Regulierten Markt der Börsen Stuttgart und Frankfurt am Main gehandelt.

Medienkontakt: Redaktionsbüro tik GmbH, Gabriele Rechingler,
T 0911 95 97 870, E-Mail: info@tik-online.de

Bildmaterial: Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Udo Hipp,
T 07426 95 6238, E-Mail: udo.hipp@hermle.de